

Schriften des  
Italienisch-Deutschen Historischen Instituts in Trient

---

Band 7

# Fiskus, Kirche und Staat im konfessionellen Zeitalter

Herausgegeben von

Hermann Kellenbenz

Paolo Prodi



Duncker & Humblot · Berlin

# **Fiskus, Kirche und Staat im konfessionellen Zeitalter**

**Schriften des  
Italienisch-Deutschen Historischen Instituts in Trient**

**Band 7**

# **Fiskus, Kirche und Staat im konfessionellen Zeitalter**

**Herausgegeben von**

**Hermann Kellenbenz**

**Paolo Prodi**



**Duncker & Humblot · Berlin**

**Italienisch-Deutsches Historisches Institut in Trient**

Fiskus, Kirche und Staat im konfessionellen Zeitalter

27. Studienwoche

21.-25. September 1987

**Leiter der Studienwoche**

Hermann Kellenbenz

Paolo Prodi

**Italienische Ausgabe**

Fisco religione Stato nell'età confessionale

(Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento. Quaderno 26),

il Mulino, Bologna 1989

**Übersetzung der italienischen Texte**

Judith Elze

Friederike C. Oursin

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

**Istituto Storico Italo-Germanico (Trento):**

. . . Studienwoche / Italienisch-Deutsches Historisches Institut  
in Trient. – Berlin : Duncker und Humblot

Früher Schriftenreihe

NE: . . . Studienwoche

27. Fiskus, Kirche und Staat im konfessionellen Zeitalter ;

[21. - 25. September 1987]. – 1994

**Fiskus, Kirche und Staat im konfessionellen Zeitalter ;**

**[21. - 25. September 1987]** / hrsg. von Hermann Kellenbenz ;

Paolo Prodi. – Berlin : Duncker und Humblot, 1994

(. . . Studienwoche / Italienisch-Deutsches Historisches

Institut in Trient ; 27)

(Schriften des Italienisch-Deutschen Historischen Instituts

in Trient ; Bd. 7)

ISBN 3-428-08250-8

NE: Kellenbenz, Hermann [Hrsg.]; Istituto Storico Italo-Germanico

(Trento): Schriften des Italienisch-Deutschen . . .

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen  
Wiedergabe und der Übersetzung, für sämtliche Beiträge vorbehalten

© 1994 Duncker & Humblot GmbH, Berlin

Druck: Druckerei Gerike GmbH, Berlin

Printed in Germany

ISSN 0939-0960

ISBN 3-428-08250-8

Gedruckt auf alterungsbeständigem (säurefreiem) Papier  
gemäß der ANSI-Norm für Bibliotheken

## Vorwort

Dieser Sammelband greift die Thematiken eines vorausgehenden Bandes dieser Reihe auf, welcher Fragen der Auffindung finanzieller Mittel durch die werdenden Staaten am Anfang der Neuzeit untersucht hatte (Finanzen und Staatsräson in Italien und Deutschland in der frühen Neuzeit, hrsg. von Aldo De Maddalena - Hermann Kellenbenz, HIST 4, Berlin 1992).

Der vorliegende Band widmet sich insbesondere der Beziehung zwischen dem religiösen Bereich und den obrigkeitlichen Gewalten des frühneuzeitlichen Staates, wobei die Rolle des Fiskus im Mittelpunkt steht.

Abgesehen von einigen Hinweisen auf neuere Literatur, liegen die Arbeiten – die Bilanz einer Studientagung des Italienisch-Deutschen Historischen Instituts in Trient zum Thema „Fiskus, Kirche und Staat im konfessionellen Zeitalter“ aus dem Jahr 1987 – hier in deutscher Sprache genauso vor, wie sie 1989 auf Italienisch erschienen (Fisco, religione e Stato nell'età confessionale. Annali dell'Istituto storico italo-germanico in Trento. Quaderno 26, Bologna 1989).

Besonderer Dank gebührt Prof. Dr. Bernd Roeck, der mit seinen hilfreichen Hinweisen und kritischen Eingriffen so manche Schwierigkeit aus dem Weg geräumt hat, die dem Übersetzen von wissenschaftlichen Arbeiten inhärent ist.



## Inhaltsverzeichnis

<i>Paolo Prodi</i>	
Einführung . . . . .	9
<i>Hermann Kellenbenz</i>	
Fiskus, Kirche und Staat im konfessionellen Zeitalter . . . . .	21
<i>Marco Bianchini</i>	
Die Besteuerung in der Neuscholastik und in den politischen Schriften in Italien im 16. und 17. Jahrhundert . . . . .	37
<i>Karlheinz Blaschke</i>	
Fiskus, Kirche und Staat in Sachsen vor und während der Reformation . . . . .	53
<i>Meinrad Schaab</i>	
Territorialstaat und Kirchengut in Südwestdeutschland bis zum Dreißigjährigen Krieg. Die Sonderentwicklung in der Kurpfalz im Vergleich mit Baden und Württemberg . . . . .	71
<i>Othmar Pickl</i>	
Fiskus, Kirche und Staat in Innerösterreich im Zeitalter der Reformation und Gegenreformation (16./17. Jahrhundert) . . . . .	91
<i>Ernst Schubert</i>	
Staat, Fiskus und Konfession in den Mainbistümern zwischen Augsburger Religionsfrieden und Dreißigjährigem Krieg . . . . .	111
<i>Gerhard Immler</i>	
Finanzielle Beziehungen zwischen Kirche und Staat in Bayern zur Zeit des Dreißigjährigen Krieges . . . . .	141

*Rainer Postel*

- Kirchlicher und weltlicher Fiskus in norddeutschen Städten am Beginn der Neuzeit . . . . . 165

*Kersten Krüger*

- Die Staatsfinanzen Dänemarks und Schwedens im 16. Jahrhundert. Ein Strukturvergleich . . . . . 187

*Gauro Coppola*

- Fiskus, Finanz und Religion: Der Staat Mailand von Carlo bis Federigo Borromeo . . . . . 209

*Roberto Bizzocchi*

- Steuerpolitik und kirchliche Immunität in der Toskana der Medici zwischen Republik und Großherzogtum (15./18. Jh.) . . . . . 255

*Giuseppe Del Torre*

- Die Kirchenpolitik der Republik Venedig in der Neuzeit: Das Steuersystem . . . . . 279

*Aurelio Musi*

- Fiskus, Religion und Staat in Süditalien (17./18. Jahrhundert). . . . . 311

*Wolfgang Reinhard*

- Papstfinanz, Benefizienwesen und Staatsfinanz im konfessionellen Zeitalter . . . . . 337

*Aldo Mazzacane*

- Giambattista De Luca und die „Gesellschaft für Ämterkauf“ . . . . . 373
- Verzeichnis der Autoren . . . . . 395

## Einführung

Von Paolo Prodi\*

„Fiskus, Kirche und Staat“ – „Fisco, religione e Stato“: Wie man sehen kann, gibt es eine erhebliche Diskrepanz zwischen dem deutschen und dem italienischen Titel des Seminars; und dieser Unterschied ist nicht ohne Bedeutung, es wurde viel über diese Begriffe diskutiert. Der Begriff „religione“, im italienischen Titel im Sinne von „Konfession“, von „religio“, kann neben jenem deutschen in „Fiskus, Kirche und Staat“ auch eine eigene Bedeutung annehmen. Der kulturelle Vergleich, der sich mit der Wahl dieses Themas eröffnet, bedeutet zugleich ein Wagnis: nämlich einzudringen in ein neues Gebiet historischer Reflexion. Nicht neu, was die einzelnen Komponenten des Diskurses anbelangt, sondern neu in der Art und Weise, wie diese Komponenten zueinander in Beziehung gesetzt werden. Dieses Seminar, so scheint mir, ist die Vereinigung zweier Studienwochen, die das Institut in der Vergangenheit ausgerichtet hat: Einerseits eine Reihe von Seminaren zum Thema „Finanzen und Staatsräson“, „Der Staat, die Gesellschaft und das Geld“, worin der Versuch gemacht wurde, die wirtschaftsgeschichtlichen und wirtschaftlich-staatlichen Aspekte des ausklingenden Mittelalters und der frühen Neuzeit zu untersuchen; andererseits Seminare zu den Themen „Das Konzil von Trient als Drehscheibe der europäischen Politik“, „Kirchliche Strukturen in Italien und in Deutschland vor der Reformation“, die versucht haben, Licht auf die Entwicklung und die Strukturen der Kirche in diesem Zeitraum zu werfen. Die vorliegende Arbeit möchten wir am Zusammenfluß dieser beiden Strömungen ansiedeln. In gewisser Hinsicht geht es um einen interkulturellen Vergleich. Die Betonung liegt auf wirtschaftlichem Terrain, Aufmerksamkeit gebührt aber auch dem komplexen Gewebe des Politischen, Religiösen und Kirchlichen. Es wird also ein komplexer Zugriff versucht, es geht nicht um vereinzelte neue Erkenntnisse. Wir sind uns der Lücken des aktuellen Forschungsstandes und in unserer Konzeption bewußt. Ich hoffe, daß diese schließlich um so klarer sein mögen, denn wenn unsere Arbeit gut vonstatten geht, wird sie uns die bestehenden Lücken erst recht vor Augen führen. Natürlich dürfen die Ausgangsannahmen nicht rein abstrakt sein, sie müssen auf einer festen Grundlage ruhen. Zusammenfassend möchte ich unsere Ausgangshypothesen hier schematisch darstellen.

---

\* Deutsch von Friederike C. Oursin.

Zum einen soll ein Zeitraum von der Mitte des 15. bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts umrissen werden. Damit kann man die Epoche der Konfessionalisierung benennen, wenn wir einen Ausdruck verwenden wollen, der die traditionellen Begriffe „Reformation“ und „Gegenreformation“ nicht einschränkt, sondern sie auf gewisse Weise umgreift und überwindet. Es handelt sich um die Zeitspanne, die von der Entstehung des frühmodernen Staates geprägt ist: die erste Annahme ist, daß es in dieser Zeit einen Zusammenhang gibt zwischen der Formierung der staatlichen Strukturen und der der neuen Territorialkirchen. Lange vor der radikalen, von der Reformation provozierten, Spaltung – schon mit der gegen den Konziliarismus siegreichen Allianz von Papsttum und Fürsten um die Mitte des 15. Jahrhunderts – und mit dem Beginn der Konkordatspolitik sehen wir nicht nur eine regionale Umgestaltung der kirchlichen Strukturen, sondern auch interne Wandlungen.

Die zweite Annahme ist, daß der neue Staat sich nicht darauf beschränkt, sich Kirchengüter anzueignen, sondern schon vor der Reformation dazu neigt, das eigene Interesse und auch die Kontrolle auf den kirchlichen Apparat insgesamt auszudehnen. Hierbei handelt es sich um ein Thema, das in den letzten Jahren in Deutschland und Italien aufgegriffen worden ist; die aus diesem Forschungsinteresse resultierenden Arbeiten haben neue Horizonte aufgetan<sup>1</sup>. Wir möchten versuchen, auf diesem Weg weiterzugehen. Dabei wollen wir der Hypothese folgen, daß sich der Staat nicht nur Besitz aneignete, es nicht allein um Ausbeutung und externe Kontrolle ging, sondern daß sich der Staat, indem er sich konfessionalisierte, auf irgendeine Weise selbst zur Kirche wird („Verwirklichung des Staats“) und zwar insofern, als er sich nicht auf eine externe Rolle als Aneigner oder Ausbeuter von Gütern beschränkt, sondern in Theorie und politischer Praxis in gewisser Hinsicht ein neues Wesen annimmt. Umgekehrt säkularisiert sich die Kirche gleichzeitig durch diese Osmose, indem sie sich die innersten Funktionen des wirtschaftlichen, des politischen und staatlichen Lebens einverleibt<sup>2</sup>. In diesem Interpretationsrahmen muß das

<sup>1</sup> Siehe z.B. für Deutschland *P. Mikat*, Bemerkungen zur Reformation, in: Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte. Kan. Abt., 98 (1981), S. 264-309; für Italien *A. Prosperi*, „Dominus beneficiorum“: il conferimento dei benefici ecclesiastici tra prassi curiale e ragioni politiche negli Stati italiani tra '400 e '500, in: *P. Prodi / P. Johannek* (Hrsg.), Strutture ecclesiastiche in Italia e in Germania prima della Riforma (Annali dell'Istituto storico italo-germanico. Quaderno 16), Bologna 1984, S. 51-86; *G. Chittolini*, Stati regionali e istituzioni ecclesiastiche nell'Italia centrosettentrionale del Quattrocento, in: *Storia d'Italia, Annali, IX*, Torino 1986, S. 147-193. Vgl. jetzt für die Toskana die exemplarische Untersuchung von *R. Bizzocchi*, Chiesa e potere nella Toscana del Quattrocento (Annali dell'Istituto storico italo-germanico. Monografia 6), Bologna 1987; zur Lombardei die Skizze von *G. Chittolini*, La politique ecclésiastique des ducs de Milan, in: *A. Stegman* (Hrsg.), Pouvoir et institutions en Europe au XVI siècle (27<sup>e</sup> Colloque International d'Études Humanistes, Tours), Paris 1987, S. 65-74.

<sup>2</sup> Eine erste Illustration dieser Hypothese – mit Vorschlägen und vielfältigen Hinweisen – liefert der Band *J.Ph. Genet / B. Vincent* (Hrsg.), État et Église dans la genèse de l'état moderne (Actes du colloque organisé par le CNRS et la Casa Velázquez,

Problem der Expansion der öffentlichen Finanzen und der Steuererhebung nicht nur im Hinblick auf Einziehung und Ausbeutung der Kirchengüter betrachtet werden, auch nicht allein als erforderliche Einnahmen zum Aufbau neuer staatlicher Strukturen: Es müssen auch die innersten Wechselbeziehungen untersucht werden.

Wie wichtig Besteuerung und Konfiskation kirchlicher Besitztümer für den modernen Staat waren, ist bekannt. In letzter Zeit haben diese Themen eine äußerst intensive Berücksichtigung erfahren – angefangen mit H.J. Cohn „Government in Reformation 1520-1560“. In der Einleitung wird explizit das Problem aufgeworfen, ob der spanische Staat in langfristiger Perspektive von der Besteuerung des Klerus mehr profitiert habe, als die protestantischen Obrigkeiten vom Verkauf des Kirchenbesitzes<sup>3</sup>. Der Bogen neuerer Publikationen zum Thema reicht bis zu dem Sammelwerk „Genèse de l'état moderne. Prélèvement et redistribution“<sup>4</sup>. Man muß sich der Entwicklungen dieses Fragenkomplexes in den letzten Jahren bewußt werden und versuchen, den gesamten Kontext in die Betrachtungen miteinzubeziehen.

Als Ausgangspunkt möchte ich auf das berühmte zehnte Kapitel des 1. Buches von Bodins „De Republica“ verweisen, wo das Thema „Finanzen“ in den Mittelpunkt der Problematik frühneuzeitlicher Staatskonstruktion gestellt wird<sup>5</sup>. „Auch die Befugnis, den Untertanen Steuern und Abgaben aufzuerlegen oder einzelne davon auszunehmen, wurzelt in der Gesetzgebungsgewalt und der Befugnis zur Gewährung von Privilegien. Es ist zwar unrichtig, daß ein Staat ... ohne Steuern nicht existieren könne; ... Wenn aber ein Bedürfnis für ihre Einführung oder Aufhebung besteht, so ist dazu allein derjenige in der Lage, der die souveräne Gewalt innehat“. Die Steuerhoheit ist eines der grundlegenden Attribute der Souveränität. Um nochmals auf meine Äußerungen zu den leitenden Hypothesen einzugehen: ich glaube, daß in der letzten Zeit ein wichtiger Fortschritt stattgefunden hat, und zwar sowohl was die Analyse des Begriffs „Fiskus“ selbst und die juristische Reflexion darüber, als auch was sein Verhältnis zu den spätmittelalterlichen und frühneuzeitlichen politischen Lehren anbelangt. Die Begriffsanalyse hat so meiner Meinung nach eine sehr interessante und wichtige Ausweitung erfahren, was sich in der historischen Interpretation noch nicht ganz niedergeschlagen hat. Die Lehre der Juristen des Zeitalters des Gemeinen Rechts unterscheidet nicht nur den Fiskus vom Privatbesitz der Fürsten und erkennt ihm auf der Grundlage des römischen

---

Madrid 30 nov. - 1<sup>er</sup> déc. 1984), Madrid 1984, bes. die Beiträge von J. Verger, J.C. Schmitt, J. Bossy, W. Reinhard, C. Fernandez Albaladejo, G. Chittolini (das Resümee stammt von J. Chiffolleau und B. Vincent).

<sup>3</sup> H.J. Cohn, *Government in Reformation 1520-1560*, London 1971, bes. S. 16-18.

<sup>4</sup> *Genèse de l'état moderne. Prélèvement et redistribution*, publié par J.Ph. Genet / M. Le Mene, Paris 1987 (Actes du Colloque de Fontevrand 1984).

<sup>5</sup> J. Bodin, *Sechs Bücher über den Staat*, eingel. und hrsg. von P.C. Mayer-Tasch, München 1981, S. 313.